

Sehr geehrter Herr Heller!

Ihr langes Telefonat von vorgestern geht mir nicht aus dem Kopf. Indes sollten Sie bitte nicht übersehen, daß ich die konkrete Situation der (wenn man so sagen will) "Sedisvakantisten-Gruppe" in München nicht kenne. Außerdem müßte ich wenigstens die 'Aktivisten' einmal kennenlernen und von denen mich doch niemand persönlich kennt.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe (Telefonate sind immer problematisch), so möchten Sie, ohne dabei den Vorreiter zu spielen, zwischen Storck und die 'Priesteramtskandidaten' zumindest einen "Katalysator" einbauen in der Person eines 'Spirituels'. Ist das realistisch gedacht oder nur idealistisches Wunschdenken? Gibt es dafür konkrete Ansatzpunkte in der vor-gegebenen Sachlage in München? Ich weiß das nicht und kann das deshalb auch nicht beurteilen. Außerdem habe ich erhebliche Zweifel, daß der Priester Dr. Storck überhaupt 'Bischof' ist. Denn einen Beweis dafür ist er schuldig geblieben. Das ist bei Storck nicht bloß eine moralische Frage. So hätte ich an seiner Stelle z.B. den 'Oratoriums-Katechismus' nie mit meinem Namen gedeckt. Außerdem hatte er in den SAKA-Infos Dinge geschrieben, die theologisch unhaltbar und sogar häretisch waren (dies traf auch auf Siebel zu), woraufhin ich diese Zeitschrift abstellte, was man mir offensichtlich übel nahm. Es gibt unter den besonders frommen Traditionalisten einen bestimmten Typ, der immer 'übel nimmt', insbesondere die sog. 'verhinderten Kleriker' und die klerikalistischen 'Geistlichen'. Das ist eine ganz besondere Rasse. Mit diesen Leuten kann man keine Kirche aufbauen und auch keinen Kampf gegen die "röm. KK" führen. Das vorgegebene Kampffeld aber ist nicht ein imaginäres Rom, sondern die Existenz von Diözesen, die wiederum von den nationalen Bischofskonferenzen beherrscht werden.

Mir scheint, daß bei Ihrer Idee, wenn man vom 'Fall Storck' einmal absieht (und dem Umstand, daß er Sie haßt), das eigentliche Problem, welches auch ein kirchliches ist, ganz anderswo liegt und ebenfalls nicht neu ist. Es trat schon Mitte der 70-er Jahre in Erscheinung. Später ist auch Pater Mallach damit konfrontiert worden, als er in Losheim von zwei jungen Leuten (einem Abiturienten und einem Studenten), die sich nicht kannten, aufgesucht wurde, die Priester werden wollten und wozu er ihnen verhelphen sollte. Dies hatte den Pater M. derart aus den Pantoffeln gekippt, daß er mich in Esslingen aufsuchte, um sich Rat zu holen und 'die Sache zu besprechen'...P.M.machte sich in seinem 'priesterlichen Eifer' ungläubliche Illusionen, so daß ich ihm einige wackeligen Zähne ziehen mußte; so wollte er die beiden jungen Leute z.B. 'dogmatisch und moraltheologisch ausbilden' und ich sollte 'die Philosophie übernehmen'. Auch bei ihm spukte immer noch das alte und längst überholte 'Bischöfl. Priesterseminar' im Kopfe herum, währenddessen sich die "röm. KK" überall im Diözesanbereich konsolidierte.

Alle orthodoxen Katholiken müssen heute in vielen Dingen, die früher im kirchlichen Bereich für selbstverständlich gehalten wurden, wirklich umdenken, was den meisten sicherlich nicht leicht fällt. Dazu aber zwingt auch die Tatsache einer allgemeinen Diaspora-Situation der apostolischen Ecclesia Romana, was es noch nie gegeben hat. Dadurch wiederum wurde nicht zuletzt auch das Problem des Priester-Nachwuchses ungemein verschärft, das mit irgendwelchen Priester-Ordinationen nicht gelöst werden kann.

Wenn heutzutage ein junger Mann davon überzeugt ist, daß er eine Berufung zum sakramentalem Priestertum des Neuen Gesetzes besitzt, dann sollte er drei Dinge anstreben und tun: 1. einen akademischen Beruf erlernen und ausüben (am besten Lehrer oder Rechtsanwalt, nicht jedoch Richter oder Staatsanwalt); 2. freiwillig und nicht ohne Bedauern auf ~~da~~ die Spendung und den Empfang des Ehe-Sakramentes verzichten, einschließlich des Ehe-Gutes; und 3. in der Erwachsenen-Kateches tätig werden, wenn sich dazu Gelegenheit bietet. - Denn dann wird sehr schnell klar, ob seine sacerdotale Berufung auch echt war und ist und nicht bloß auf einer Einbildung beruhte. ^{enen (potentiellen) Diener Wege} Alles weitere sollte er auf diesem Kreuzweg Christus überlassen, der ~~Seinem berufenen Diener weisen wird~~ die niemand voraussehen kann. Wenn sich 'Priesteramtskandidaten' an die Person eines 'Bischofs' hängen und ihm die Füße küssen (serviliter servilis!), dann haben sie überhaupt keine Berufung zum... Das war schon früher so und ist absolut nichts Neues. Es ist sinnlos und lächerlich zugleich, jungen Männern Priester-'weihe' zu erteilen, d.h. sie zu kath.

Priestern zu ordinieren, wenn sie keine Berufung zu diesem Dienstamt (munus) besitzen. Außerdem hat das Vatikanum 2 sogar den sichtbaren Beweis geliefert, daß die traditionelle Lehrmeinung 'ubi Episcopus ibi Ecclesia' ein großer Irrtum war. Dieser Irrtum macht auch deutlich, warum die Gegenreformation in Europa gescheitert war und die Säkularisation so leicht durchgeführt werden konnte (sogar in dem 'kath. Bayern').

Warum wird auch von Sedisvakantisten die Diaspora-Situation der apostolischen Ecclesia Romana nicht deutlich erfaßt und in ihren Auswirkungen verkannt?, die sich doch auch auf das Problem des Priester-Nachwuchses beziehen? Was soll das sein: Priester ohne kirchliche Gemeinden ???! Oder Bischöfe ohne Diözesen?! Die "röm. KK" existiert doch nicht 'ultramontan'; vielmehr hat sie sich die aus Gemeinden bestehenden Diözesen einverleibt, und zwar nicht plötzlich (nicht hädstreichartig durch Okkupation), sondern in einem Konsolidierungsprozeß, den man bereits als abgeschlossen bezeichnen kann. Der Ordensmann (!) Guerard des Lauriers hatte davon überhaupt nichts verstanden. Und was eigentlich versteht Herr Dr. Storck davon, über den man in der "röm. KK" doch nur noch lacht? Er sollte sich mit seinen 5 Kandidaten einsargen lassen, und die Leichenrede könnte dann Herr Siebel halten.

Im übrigen stellt sich die Frage: wissen diese 5 Kandidaten überhaupt, was sie tun und worauf sie sich da eingelassen haben?? Diese Leute haben doch die besten Aussichten, bestenfalls vagierende Kleriker zu werden. Das Problem des Priesternachwuchses wurde bereits nach 1968 akut. Nur den Traditionalisten blieb es verborgen, verständlicherweise. Vollends verwirrt aber wurde es durch die Illuminatensekte der 'Priesterbruderschaft' des 'heiligen Bischofs' Lefebvre, den auch die 'heilige Elisabeth' (Gerstner alias Kleinpass) mit viel Geld bediente. Als ich erfuhr, wie sie das gemacht hat, wurde mir übel.

Letztendlich ist es doch grotesk und weltfremd: irgendwo ein Bischof, mehrere Priester... ja und, was dann, und wer trägt und ernährt dieses 'Presbyterium', das sich doch nicht selbst erzeugt oder produziert?! Es ist doch nur eine partielle Gliedschaft der ganzen Kirche (im Unterschied zu einem Kropf, genannt 'Amtskirche'). Die offenkundige Verhaftung in falschen Traditionen erschwert vielen orthodoxen Katholiken ein Umdenken in ekklesiologischen Sachverhalten, zu denen auch die Priester-Ausbildung gehört, die zum Wohle und Nutzen der Kirche zu geschehen hat!! Wo ein Glied faul ist, dort sind es auch die anderen, die mit ihm zusammenhängen. Wer kontrolliert die Ausbildung von orthodoxen kath. Laien zu orthodoxen kath. Priestern? Etwa wieder ~~xxx~~ nur der Auszubildende seiner frommen 'Azubis'? Nachdem die Priesterseminare Rom entzogen wurden und in die Hände der Bischöfe fielen, ging mit der Priesterausbildung rapide abwärts. Dem 'Kirchenvolk' blieb das gänzlich verborgen. Nur wenige laikale 'Insider' wußten Bescheid und galten bei den meisten Bischöfen als 'personae non gratae'. Schon im Dritten Reich ließ man sie fallen wie eine heiße Kartoffel. Als ich in die USA wechselte, sagten Döpfner und der 'hohe Klerus': Gott sei Dank, den sind wir los!

Um noch einmal auf Storck zurückzukommen: seine Mentalität und seine Verhaltensweisen (einschließlich einer total falschen 'priesterlichen Betreuung', die mit einem Suizidversuch im Zusammenhang stand) lassen nach dem, was ^{mir} ~~xxx~~ von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wurde (ohne daß ich nach der Person von Storck fragte), mit ziemlicher Sicherheit auf einen psychischen Defekt bei ihm schließen, der vielleicht auch endogen bedingt ist. Ist Ihnen oder Ihrer Frau ein solcher Gedanke noch nie gekommen - oder doch? Endogene Psychopathien können sich aber auch mit exogenen Verbinden Was sind denn die Ursachen Ihres Zerwürfnisses mit ihm & bzw. umgekehrt? Wäre Storck ein vernünftiger Mensch und Kleriker, dann müßte ihm doch daran gelegen sein, gerade mit Ihnen und in München sowie mit anderen (echten) Sedisvakantisten zusammenzuarbeiten. Oder befürchtet er, daß ihn andere kritisch unter die Lupe nehmen und sich von ihm nichts vormachen lassen? -- Abgesehen davon, was mir über Storck glaubwürdig berichtet wurde, so würde ich mich mit ihm persönlich niemals mehr in Verbindung setzen, und er wüßte auch ganz genau warum, falls er noch nicht ganz 'behämmert' ist. Ihm fehlt der primitivste Anstand, wie er unter gebildeten Menschen normalerweise üblich ist. Im übrigen braucht wir weder einen Priester noch einen 'Bischof' Storck, um in den Himmel bzw. nicht in die Hölle zu kommen.

Das besondere Problem seit fast genau 20 Jahren sind geistig und psychisch normale junge Männer, die noch orthodox katholisch sind und Priester werden möchten. In der BRD

wurde dieses Problem nach der Würzburger Synode, dem 'Deutschen Konzil', auf eine besondere Weise akut, weil sich auf dieser Synode auch die 'neue Einheit' von Klerus und Laienschaft zeigte. Die Traditionalisten hatten dieses Revolutionäre nicht einmal bemerkt, da sie immer nur mit dem NOM beschäftigt waren (wurden). Der 'klerikale und laikale' Kult-Vollzug des NOM hinwiederum ist nur in der "röm. KK" möglich. Die feierliche Eröffnung und der feierliche Abschluß dieser Synode hatte dies hervorragend praktiziert. Damals wurde der deutsche "religiöse Katholizismus" feierlich zu Grabe getragen. Das kath. 'Kirchenvolk' begaffte die Prozession, versammelte sich im Würzburger Dom - und verstand gar nichts. Allen aber spendete der Montini ausdrücklich seinen Segen, und alle alle glaubten schon an den neuen Heiligen, nämlich den 'charismatischen Roncalli'!! Es gab sogar Leute, die in Döpfner den zukünftigen 'Papst' sahen. - Wo waren damals die traditionalistischen Priester aus dem Welt- und Ordensklerus und was taten sie ??? Ich habe diese Katastrophe nie vergessen. Es gab damals schon einige Laien mit Sachverstand, die in Ansehung der realen Situation die Frage stellten: woher eigentlich sollen die zukünftigen kath. Priester herkommen, die doch nicht vom Himmel herunterfallen?! Diese Frage bezog sich nicht [^] auf die Erteilung von 'Weihen', sondern ganz konkret auf die Ausbildungs-Problematik zum 'besonderen Priestertum' ohne die Institution 'Priesterseminar'. Kleriker alten Stils begriffen diese Frage nicht; sie lebten völlig verklemmt in der Perspektive von den 'sieben Stufen zum Altar', die von einer geistlosen Praxis schon lange verdunkelt worden war, und zwar nicht zuletzt durch ungeeignete Spirituale/ und 'Weihbischöfe'. Freunde von mir und ich hatten solche Leute persönlich gekannt (in Würzburg, Fulda, Limburg, Aachen und Köln).

Könnte Ihre obige Idee nicht auch beeinflußt sein von der Erkenntnis, daß das 'Meßzentrum' der 'UNA VOCE - Gruppe Maria' nicht mehr lebensfähig ist und eben kirchlichen Zwecken nicht genügt (ganz abgesehen von der Legitimitätsfrage)? Ich habe aus manchen 'Randbemerkungen' von Ihnen in der EINSICHT den Eindruck, daß dem so ist oder sein könnte. Ein "Kampfblatt" braucht nicht nur Kämpfer, sondern auch eine Schlachtordnung auf einem überblickbaren Kampffeld - mit Rittern, Landsknechten und einem Troß (ohne Mönche und Marketenderinnen). - Außerdem bedarf ein 'Meßzentrum' einer kirchlichen Gemeinde oder auch mehrerer in einem Gemeinden-Verbund, die es tragen und deren Mitglieder verpflichtet sind, Abgaben zu entrichten zu ihrem Gemeinwohl. Eine solche 'Gemeinde' kann man auch als eine Art "Kommende" bezeichnen. Eine solche hinwiederum schließt ein Sektierertum aus und kann dies auch. - Ein 'Weihbischof mit Alumnus' ist nichts anderes als eine Sekte... ..

Der mit großer Sorge geschriebene "Aufruf an alle kath. Christen" ist sicherlich sehr fromm gedacht, aber dennoch illusionär und geht auch ins Leere, da er keinen konkreten Adressaten hat. Denn nicht alle kath. Christen sind orthodox katholisch, sondern nur noch ein kleiner Teil derselben, und dieser lebt zudem noch in der Diaspora - außerhalb der "röm. KK" und wegen ihrer realen Existenz, die doch kein 'ens rationis' ist!! Mich reizt dieser Aufruf zu der ironischen Bemerkung: 'glaubt' man tatsächlich, mit der Parole 'Katholiken (~~xxx~~ = christliche Proletarier!) aller Länder vereinigt euch!' etwas Positives erreichen zu können? Damit erreicht man nämlich gar nichts, auch wenn man 'im Namen Christi' hinzufügt. Solche Aufrufe gab es doch schon öfters, ohne daß sich irgendetwas bewegte. Warum stellt man sich nicht die Frage: was verlangt Christus heutzutage in concreto von allen noch orthodoxen Katholiken nach der Konzilskatastrophe des Vatikanums 2 und ihren Folgen? Christus, als der HERR und das HAUPT der Ecclesia militans, verlangt; da der Mensch ein Gesellschaftswesen ist, ein vielfaches und zunächst folgendes: 1. daß diese Katholiken mit ihren Kindern und Kindeskindern die "röm. KK" vor Ort (in ihrem unmittelbaren Lebensraum) wirklich verlassen und sich so ihrer Herrschaft entziehen; 2. daß sie privat und öffentlich den Kreuzweg in der Nachfolge Christi tatsächlich beschreiten und als Zeugen ~~aufkreten~~ Christi auftreten, ähnlich wie es die Apostel und Jünger (und die 'Apostelschüler') getan haben; man kann kein Zeugnis im stillen Kämmerlein ablegen oder wenn man sich ins Privatleben zurückzieht: und 3. daß sie sich organisieren, ähnlich wie eine politische Partei, und sich dann gegen die "röm. KK" im Bereich der Diözesen (!) erheben, zumindest auf Konfrontationskurs gehen.

Die Zerstörung der kath. Kirche nahm ihren Lauf 'von oben nach unten'; also muß ein Wiederaufbau den umgekehrten Weg gehen und 'von unten nach oben' erfolgen, Und wenn man von "Krise"

*wie die Basis nicht zerstört
werden konnte, die fündigst
vom Sakrament der Taufe und der Ehe lebt,*

- 4 -

man von "Krise" redet (dieses Wort könnte der Teufel erfunden haben), wie es seit vielen Jahren der Fall ist, dann bleibt man im Unbestimmten, Vagen und Geschichtslosen stecken, wo nichts wirklich greifbar wird. Alles zerfließt ins Grenzenlose einer obskuren 'Krise', die überall und nirgendwo zu finden ist. Wir leben nicht in einer 'Krise', auch nicht in einer 'kirchlichen', sondern in einem Zerstörungsprozeß der kath. Kirche dessen Hauptursache in einem römischen Konzil liegt (genannt Vatikanum 2), das den Bruch mit der Apostolizität der apostolischen Ecclesia Romana vollzogen hatte. Ohne dieses Konzil, das ein allgemeines war (nicht aber eine Partikularsynode), gäbe es auch keine "römische KK". Sowohl der klerikale und laikale Durchschnittskatholik als auch der gewöhnliche Nichtkatholik halten diese "Kirche" für die (alte) römisch-katholische. Einer nur äußeren Ähnlichkeit wird unbewußt und gegen alle Vernunft eine Wesensgleichheit unterstellt, wie es auch in anderen Dingen der Fall ist.

Orthodoxen Katholiken fehlt es nicht an Liebe zu Gott und dem Nächsten, wohl aber an Erkenntnis einer noch nie dagewesenen kirchlich-sozialen Situation, in die sie seit 1965 hineingeschlittert sind. Diese Schwäche wirkt lähmend auf ihr ganzes Tun und Sichverhalten und macht sie hilflos gegenüber den anderen, von denen sie an die Wand gedrückt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit überfahren werden -- Der Autor des "Aufrufs" sieht nur die Vakanz des Apostolischen Stuhles, die dennoch nicht das größte Übel und keineswegs eine "unerschütterliche Realität" ist. Indessen übersieht er völlig die Existenz der "röm. KK" und die reale Diaspora-Situation (die eine allgemeine ist) der apostolischen Ecclesia Romana. Sicherlich ist es "dogmatisch gefordert", daß die Kirche "ein sichtbares Oberhaupt haben soll". Dennoch sollte man diesen Aspekt doch nicht übertreiben! Denn es hat noch kein Papst die Ek-klesia Jesu-Christi gerettet. Dies vermag nur der HERR und das HAUPT der Kirche. Außerdem kann man zum Verstehen der heutigen Situation nicht das sog. "abendländische Schisma" heranziehen. Das ist ab-wegig genau so abwegig wie der Vergleich mit dem Arianismus, der fast die ganze Kirche befallen hatte. Man sollte erkennen, daß das, was ab 1962 in Rom, passiert ist, noch nie dagewesen war. *und weltweit*

"Das Hauptziel" von heute ist keineswegs "nichts anderes als die Wiedererrichtung der kirchlichen Hierarchie in ihrer Spitze", obwohl dies ein wesentliches und unverzichtbares Ziel aller echten Sedisvakantisten ist. Wir haben heute keinen "kopflosen Körper", sondern einen schwer lädierten und geradezu zerrissenen Körper ohne Kopf. Außerdem nutzt kein Kopf auf einem kranken Körper. Und wenn der ganze Körper krank ist, dann ist es auch der Kopf. Aber so schlimm steht es mit dem kirchlichen Körper offensichtlich noch nicht, obwohl er übel genug zugerichtet ist. Seit 1965 ist die 'kirchliche Situation' des Sozial-Gebildes 'Kirche' eine ganz andere als damals oder in den Zeiten nach dem Konzil von Trient oder noch vor 150 Jahren und danach. Man braucht sich ja nur einmal zu erinnern an den miesen Papst Gregor XVI. (1831-1846), nach dessen Tod viele aufatmeten. Sedisvakantisten sollten nicht mit Steinen auf die Traditionalisten werfen, wenn sie selbst im Glashauss sitzen.

Die röm.-kath. Kirche ist in ihrer Ganzheit einem Zerstörungsprozeß ausgesetzt worden, nicht bloß in einzelnen Teilen. Das ist es, was immer noch nicht oder nur unzureichend erkannt wird. Darin liegt die Problematik bei der Frage nach ihrem konkreten Wieder-Aufbau und den richtigen Wegen in dieser Sache. Das ist keine Glaubensfrage, sondern ein Erkenntnisproblem. Zudem stehen christliche Religion und Kirche in einem bestimmten Verhältnis, das man weder verwirren noch auf den Kopf stellen darf. Davon haben schon vor dem 'Konzil' die meisten Kleriker und Laien nichts mehr gewußt. Diese Unwissenheit zeigte sich auch ~~ix~~ in den "Hirtenbriefen" der Bischöfe (Diözesanbischöfe), obwohl der Apostolische Stuhl noch 'in Funktion' war. In den Köpfen der Traditionalisten aber erschien die "heilige-katholische" Kirche (mit Bindestrich!) "vor dem KONzil" wie eine Lichtgestalt, aber völlig unreal. Es hatte nie existiert 'ein Haus voll Glorie schauet', sondern immer nur eine "Ecclesia militans (et in via)". Wer schon früher kritisch und nüchtern darauf hinwies, der wurde verdächtigt, nicht mehr 'richtig katholisch' oder kein 'wahrer Katholik' mehr zu sein.

In München sehen alle, Katholiken und Nichtkatholiken, die "röm. KK" mit ihrem Kardinal und ihren 'Klerikern und Laien'. Denn auch diese 'Kirche' ist sichtbar und sogar unübersehbar geworden. Warum schaut man denn immer nur nach Rom und guckt ein Loch in die Luft? Sedisvakantisten sollten ihren nächstliegenden Lebenskreis betrachten, d.h. ihre 'kirchliche Umwelt' im Diözesenbereich, wo die Dinge konkret werden.

Herzliche Neujahrsgrüße

Ihr *D. Wendland*